

Lebendiger Rhader Mühlenbach

Die Entfesselung der Ufer des Rhader Mühlenbaches hat begonnen

Ein erster Schritt, der den Rhader Mühlenbach aus seinem über ein Jahrhundert langen Korsett befreit, wurde im Dezember 2013/Januar 2014 vom Fachdienst Umwelt des Kreises Recklinghausen umgesetzt.

Südlich des Rhader Bahnhofes wurde der Bach zuletzt in den 1970er Jahren massiv befestigt. Als Befestigung wurde, wie es damals durchaus üblich war, Hochhofenschlacke verwendet. Man war sich sicher, dass nur ein schneller ungehinderter Abfluss die Hochwasserfreiheit und damit eine sichere Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen garantiert.



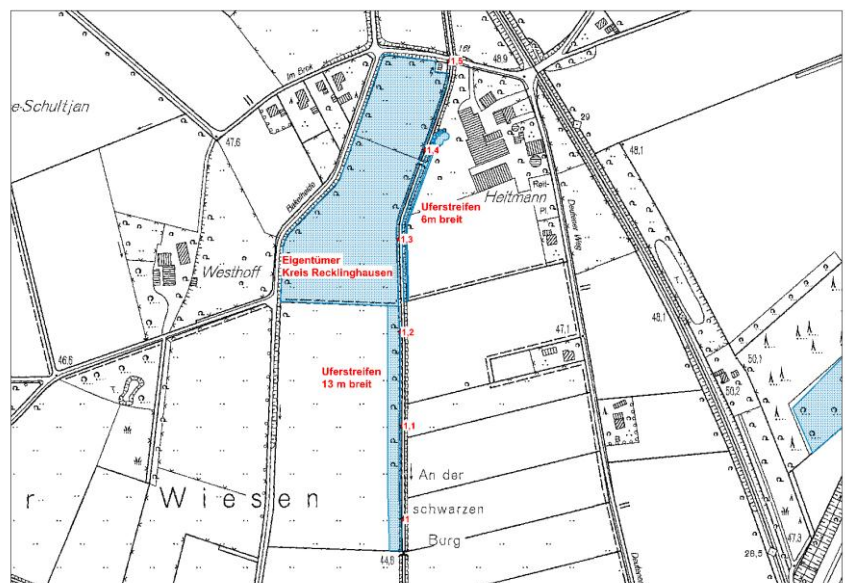
Das ein natürlich belassener Bach viel besser zur Regulierung des Hochwasserabflusses beiträgt hat man erst später wiederentdeckt. Der Bach als lebendiges Wesen, welches unentbehrlich ist für einen gesunden Naturhaushalt und sauberes Wasser war erst Ende der 1970er /Anfang der 1980er Jahre mit dem Aufkommen der Umweltbewegung wieder aktuell. Die sogenannte Blaue Richtlinie, die den naturnahen Umgang mit den Gewässern bei Unterhaltung und Ausbau zum

Thema hat, wurde 1980 erstmalig als anerkannte Regeln der Technik eingeführt.

Bis zu unserer Umsetzung am Rhader Mühlenbach mussten aber noch über 30 Jahre vergehen. Wasserrahmenrichtlinie, Bewirtschaftungspläne und Umsetzungsfahrpläne schreiben den Weg zurück zu mehr Natur inzwischen verbindlich vor.

Die Entfesselung des Rhader Mühlenbach taucht folglich nicht nur im 2012 fertiggestellten Konzept zur naturnahen Entwicklung des Wienbaches und seiner Nebengewässer auf, sondern ist auch Bestandteil des Umsetzungsfahrplanes zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie von 2012.

Da der Kreis Recklinghausen zwischenzeitlich ein 260 m langes Ufergrundstück erworben hatte und 270 weitere Meter / 13 m breit einen Uferstreifen zur Gewässerentwicklung als Ausgleichsmaßnahme am westlichen Ufer vorsahen, stand einer Umsetzung der Entfesselung zumindest auf 530 m nichts mehr im Wege. Zusätzlich hatten wir im Bereich des östlichen Ufers 190 m / 6 m breit, ebenfalls eine Ausgleichsfläche, zur Verfügung. Bei den restlichen 240 m haben wir die Eigentümer gefragt.



Um den Entsorgungsweg zu ermitteln, wurde die Hochofenschlacke vor der Entnahme beprobt. Es wurde eine Belastung mit dem Schwermetall Chrom festgestellt, so dass hier nur Verbringung auf eine Sondermülldeponie in Frage kam.



Insgesamt wurden aus den Ufern des Baches 1500 t entnommen. Die Hochofenschlacke war bis zu 1 m tief in die Böschungen eingebaut worden.

Im Bereich der kreiseigenen Flächen sorgen mittlerweile Strömungslenker aus Totholz für eine dynamische Entwicklung. Gleichzeitig bietet das Totholz Fischen und kleinen Gewässerlebewesen Schutz und Nahrung.

Die Bereiche ohne Uferstreifen haben wir naturnah mit Erlenfaschinen gesichert.



Ein erster Schritt zur naturnahen Entwicklung ist geschaffen worden. Nun ist es Aufgabe des Baches sich selbst weiterzuentwickeln.



Wir beobachten ihn und werden sobald uns

weitere Flächen zur Verfügung stehen den Rhader Mühlenbach auch in anderen Abschnitten entfesseln.

Die Maßnahme wurde finanziert mit Landesmitteln und aus Ersatzgeldern. Für die Umsetzung konnte der Kreis Recklinghausen den Wasser- und Bodenverband Rhader Bach / Wienbach gewinnen. Nach der Uferentfesselung des Wienbaches in 2013 auf 1 km Länge haben der Fachdienst Umwelt und der Wasser- und Bodenverband auch hier wieder gut zusammen gearbeitet.